

Rezension:

ZEITAKADEMIE / Sektion Soziologie

Gesellschaft im 21. Jahrhundert mit Prof. Dr. Ulrich Beck

Von Sarah Kaschuba

78

Es gibt heute sehr vielfältige Beispiele für Attentate, Unfälle, Krisen oder Naturkatastrophen, die irgendwo auf der Welt passieren und durch die modernen Kommunikationsmittel sofort in unsere Häuser getragen werden. Ob die Atomkatastrophe in Fukushima, der Amoklauf an einer Grundschule in Newton, der Unfall eines belgischen Busses in der Schweiz, bei dem viele Kinder starben, oder der Tsunami in Thailand: All diese Ereignisse wurden innerhalb kürzester Zeit durch die Medien verbreitet und man kann sich auch heute noch jederzeit im Internet Bilder und Videos darüber ansehen.

Welche Auswirkungen hat das auf die Gesellschaft? Wie leben wir mit der Antizipation ständiger Gefahren und Sicherheitslücken? Damit befasst sich seit vielen Jahren Ulrich Beck, Professor für Soziologie in München und London. Be-



reits in den 1980ern prägte er den Begriff der Risikogesellschaft und später der Weltrisikogesellschaft, bei denen es genau darum geht, welche Auswirkungen die Erwartung von Katastrophen auf jeden von uns hat.

In der „Zeit-Akademie“, einem Onlineportal, auf dem Akademiker_innen in mehreren Lektionen über verschiedene Themen oder Fachgebiete lehren, hat Ulrich Beck nun eine Vorlesungsreihe über die Soziologie und ihre Arbeitsweise produziert. Sie ist als eine Einführung angelegt, die den Zuschauer_innen einen Einblick in das soziologische Denken geben soll. Beck gibt diese Einführung auf der Grundlage seiner Theorie der Weltrisikogesellschaft. Es geht besonders um den Wandel von einem nationenbezogenen, eingegrenzten Blick hin zu einer entgrenzten, globalen Soziologie.



Ulrich Beck, Professor für Soziologie in München und London (Quelle: wikimedia)

Es geht besonders um den Wandel von einem nationenbezogenen, eingegrenzten Blick hin zu einer entgrenzten, globalen Soziologie.

Die Reihe setzt sich aus 14 Lektionen zusammen. Beck beginnt mit der Einführung in den zentralen Begriff der Kosmopolitisierung, der die Soziologie des 21. Jahrhunderts kennzeichnet. Die Lektionen 2–4 erläutern, was den angesprochenen Wandel vorantreibt (Teil 1). In den Vorlesungen 5–11 geht es um das Gesicht des Umbruchs (Teil 2) und in den letzten drei Sitzungen stellt Beck Chancen der Veränderungen dar (Teil 3). Jede Lektion dauert circa 30 Minuten,

wobei im letzten Drittel immer ein Interview mit Ulrich Beck stattfindet. Dieses führt „Zeit“-Redakteurin Christiane Grefe, die einige Aspekte der Vorlesung noch einmal aufgreift und von Ulrich Beck deutlicher erklären oder auf aktuelle Ereignisse in der Welt beziehen lässt.

Die Aufnahme des Videoseminars erfolgte vor einem neutralen Hintergrund. Im Vergleich zu anderen Onlinekursen der „Zeit-Akademie“ wirkt dies etwas trist und hätte noch aufgepeppt werden können. Wichtige Begriffe, Zahlen oder Personen aus der Soziologie werden eingeblendet, wenn Beck auf diese zu sprechen kommt. Allerdings ordnet er sie nicht immer genau ein, wodurch die Menge an Fachwörtern, Namen oder Statistiken zuweilen ein bisschen viel sein könnte – zumindest für nicht-sozialwissenschaftliche Zuschauer_innen. Ausgeglichen wird dies zum Teil durch ein Expertenforum, auf welches User_innen der

„Zeit-Akademie“ online zugreifen und dort ihre Fragen stellen können.

Die Inhalte...

Lektion 1 widmet sich den Grundgedanken der Soziologie, welche Aufgaben sie hat und wie sie arbeitet. Beck nennt hier verschiedene klassische Soziologen wie Pierre Bourdieu, Niklas Luhmann oder Michel Foucault und vertritt die Ansicht, dass deren Theorien nicht mehr ausreichend die moderne Gesellschaft inklusive ihrer Transformationsprozesse erklären können. Vielmehr sei ein kosmopolitischer, nationenübergreifender Blick nötig. Mit Transformation meint Beck hier zum Beispiel die Globalisierung des Arbeitsmarktes oder den Einfluss der schnellen, weltweiten Kommunikationsmöglichkeiten; eben alles, was im bisherigen 21. Jahrhundert unseren Alltag verändert hat. Im anschließenden Interview erläutert Beck nicht nur, wie er persönlich zur Soziologie gekommen ist, sondern vertieft die Charakteristika des angesprochenen Wandels der Gesellschaft.

Was den Wandel vorantreibt

Nach dieser Einführung beginnt Beck mit Teil 1 („Was den Wandel vorantreibt“). Hier erläutert er zunächst seinen Begriff der Weltrisikogesellschaft (Lektion 2). Es gehe dabei vor allem um die Antizipation von Risiken, die zur Verhinderung von Unglücken führen soll. Beispiele hierfür seien internationale Klimakonferenzen

im Zuge der globalen Erwärmung oder Kampagnen für den Atomausstieg, die langsam auch in einigen Regierungen Anhänger_innen finden. Neu und an die Moderne gekoppelt seien die räumliche, zeitliche und soziale Entgrenzung, die Unkalkulierbarkeit und Nicht-Kompensierbarkeit von Risiken. In der folgenden Vorlesung (Lektion 3) geht Beck auf den Prozess der Individualisierung ein. Beispiele hierfür fänden sich in der Familie. Dort lebt man zwar zusammen, jeder kann aber einen individuellen Lebensweg einschlagen. Im Anschluss (Lektion 4) beschreibt Beck gesellschaftliche Transformationen, die sich im Kontext der Globalisierung vollziehen. Der Andere, Entfernte werde nun zunehmend Teil unseres Lebens. Sprache, Hautfarbe und Nation müssten keine Einheit mehr bilden.

Das Gesicht des Wandels

Im nun folgenden Teil 2 („Das Gesicht des Wandels“) beginnt Beck mit dem Gegensatz von arm und reich (Lektion 5). Auch hier betont er die Notwendigkeit der globalen Perspektive, da die Maßstäbe für Gleich- und Ungleichheit nicht mehr eindeutig national zugeordnet werden können. Ebenso entstünden durch den Eintritt von Katastrophen neue Ungleichheitsverhältnisse, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Im Weiteren widmet Beck sich in Lektion 6 der Familie mit ihren neuen Lebens- und Liebesformen. Hier geht

es um das Verhältnis von „Fern- und Nahliebe“. Zum Beispiel könne durch Messenger wie Skype eine neue, andere Art von Intimität in einer Partnerschaft übertragen werden. Neu sei ebenfalls, dass die Vielfalt von Beziehungen auch in der Politik repräsentiert werde (zum Beispiel Klaus Wowereits offener Umgang mit seiner Homosexualität und dessen öffentliche Akzeptanz).

Die Arbeitswelt und der Wechsel von

Der Andere, Entfernte wird nun zunehmend Teil unseres Lebens. Sprache, Hautfarbe und Nation müssen keine Einheit mehr bilden.

Normalbeschäftigung zu unsicheren Arbeitsformen werden von Beck in der siebten Lektion thematisiert. Anstellungen seien inzwischen ebenfalls zeitlich und räumlich entgrenzt. Hiermit gehe eine Prekarisierung einher, die die Antizipation von Risiken verstärke. Weiterhin werde die globale Bevölkerungsentwicklung vielerorts als Bedrohung wahrgenommen (Lektion 8). Sowohl niedrige Geburtenraten (beispielsweise in Deutschland) als auch hohe (unter anderem in China) verstärken die Antizipation von Risiken. Dazu kämen steigende Lebenserwartun-

gen sowie Wanderungs- und Migrationsbewegungen, die die Zusammensetzung der Weltgesellschaft verändern.

Auch die Religionen seien nicht mehr auf Räume oder Zeiten begrenzt (Lektion 9). Beck befasst sich hierbei mit der Frage, inwiefern eine Säkularisierung typisch für die Moderne sei. Einen weiteren zentralen Beitrag zum Wandel der Welt steuere die Wissenschaft bei (Lektion 10). Gesellschaft und Natur seien heute nicht mehr klar zu trennen, da neue Uneindeutigkeiten entstanden seien. Dazu zählen beispielsweise Unklarheiten über den Todeszeitpunkt, den Lebensbeginn, über Krankheit oder Gesundheit. Als weitverbreitetes Thema nennt Beck das Sportdoping. Wie sicher kann man sich über das tatsächliche Leistungsvermögen eines Athleten noch sein? Zuletzt fokussiert Beck auf den Herrschaftsbegriff (Lektion 11). Hier erläutert er anschaulich Max Webers Herrschaftstheorie und stellt aktuelle Bezüge her. Zum Beispiel setzt er sich mit der Frage auseinander, worauf die Macht der Weltwirtschaft beruht.

Chancen des Wandels

In Teil 3 („Chancen des Wandels“) steht zunächst die Kosmopolitisierung von Nationen im Mittelpunkt (Lektion 12). Beck stellt hier Nationalismus und Kosmopolitismus einander gegenüber. Inwiefern man inzwischen von einer „Generation global“ sprechen kann, untersucht der Soziologe in Lektion 13. Hierbei geht er auf den Einfluss des In-

ternets ein und beleuchtet, inwieweit es bereits eine kosmopolitische Empathie gäbe. Zuletzt betrachtet Beck Europa als Antwort auf globale Risiken (Lektion 14). Beck bezieht sich hier auf zentrale Begriffe wie Gesellschaftsvertrag, Freiheit, soziale Sicherheit und Demokratie. Ebenso wirft er die Frage nach dem Beitrag der Soziologie für die Gestaltung eines gemeinsamen Europas auf.

Was bleibt?

Die im Videoseminar angesprochenen Themen sind sehr breit gefächert. Ulrich Beck bietet den Zuschauer_innen somit einen vielfältigen Einblick in soziologische Fragestellungen und Denkweisen. Ebenso lernt man die Grundzüge von Becks Theorie der (Welt-)Risikogesellschaft kennen. Da als Einführung konzipiert, werden viele Aspekte notwendigerweise nur angerissen, können jedoch als Anregungen zur eigenen weiteren Vertiefung betrachtet werden. Das Seminar ist dazu geeignet, Interesse zu wecken und eine Reflexion über die Gesellschaft anzustoßen. Um intensiver in die Soziologie und in Becks Theorie einzusteigen, sollte man aber zusätzlich noch zu einigen Büchern greifen (z.B. Einführungs- und Übersichtsliteratur wie „Einführung in die Soziologie“ von Heinz Abels). Die Gespräche zwischen Christiane Gräfe und Ulrich Beck regen zwar zum Reflektieren an, aber meistens werden sich beide Gesprächspartner einig. Hier wäre noch Potenzial, um die

Zuschauer_innen mehr zum Nachdenken und Diskutieren zu bringen, indem unklare und schwierige Fragen auch mal im Raum stehen gelassen werden.

Sehr gut gelungen ist die Kombination aus theoretischem Background und Bezug auf aktuelle Beispiele aus dem Weltgeschehen. Allerdings bleibt beispielsweise die Frage offen, welche Rolle Macht- und Herrschaftsverhältnisse in

Es bleibt die Frage offen, welche Rolle Macht- und Herrschaftsverhältnisse in einer Risikogesellschaft spielen.

einer Risikogesellschaft spielen. Carmen Schmidt bezieht im aktuellen Leviathan (Jg. 41, Heft 1, S. 6-38) Becks Theorie auf den Reaktorunfall in Fukushima. Dort kritisiert sie beispielsweise die These, die ganze Gesellschaft sei gleichermaßen von Risiken betroffen. In Japan gäbe es eine Supermarktkette, die zwar höhere Preise hatte, dafür aber Produkte aus weniger radioaktiv belasteten Gebieten anbot. Personen mit höherem Einkommen könnten sich so einem geringeren Risiko aussetzen. So scheine die Annahme von Gefahren eher noch soziale Unterschiede zu vergrößern. Beck formuliert darüber hinaus, dass die Risiken nicht vor nationalen Grenzen haltmachen. Aber gibt es dabei nicht mehrere Abstufungen in der

Gefahrenwahrnehmung? Leben die Japaner nach dem Reaktorunglück nicht mit einem größeren Risiko (nämlich dem der radioaktiven Belastung) als beispielsweise Europäer, die bisher „nur“ dem Risiko eines Atomunfalls ausgesetzt sind? Welche Rolle spielen diese Abstufungen innerhalb der Antizipationen von Gefahr?

Ebenso unklar ist für Schmidt, wie die Risikogesellschaft mit dem „vertretbaren Restrisiko“ umgeht. Ist hier die Antizipation von Gefahr nicht unterschiedlich und vor allem auch von der Definitionsmacht der Regierung und der Medien

abhängig? Wie sind die Kriterien für ein „vertretbares Risiko“ und wie unterscheiden sich diese in verschiedenen Ländern? Hier bleiben also einige Fragen offen.

14 Vorlesungen à 30 Minuten, 149 Euro:
www.zeitakademie.de/seminare/soziologie/dvd-seminar

Weiter im Text

Gisela Bürki
 Madeleine Marti
 Marianne Ulmi
 Annette Verhein
**Textdiagnose und
 Schreibberatung**

Verlag Barbara Budrich **UTB**

**Ulmi, Marianne/ Bürki, Gisela/
 Verhein, Annette/ Marti, Madeleine**

Textdiagnose und Schreibberatung

Fach- und Qualifizierungsarbeiten begleiten
 2013. ca. 250 Seiten. UTB-L. Kart.
 ISBN 978-3-8252-8544-9, ca. 26,90 € (D)

**Das Buch bietet Betreuung, Begleitung
 und Beurteilung der Textproduktion im
 „wissenschaftlichen Schreiben“ und in der
 beruflichen Weiterbildung sowie
 Hilfestellungen für die Praxis.**



Verlag Barbara Budrich • Barbara Budrich Publishers

Stauffenbergstr. 7. D-51379 Leverkusen Opladen
 Tel +49 (0)2171.344.594 • Fax +49 (0)2171.344.693 •
info@budrich.de

www.budrich-verlag.de